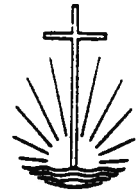
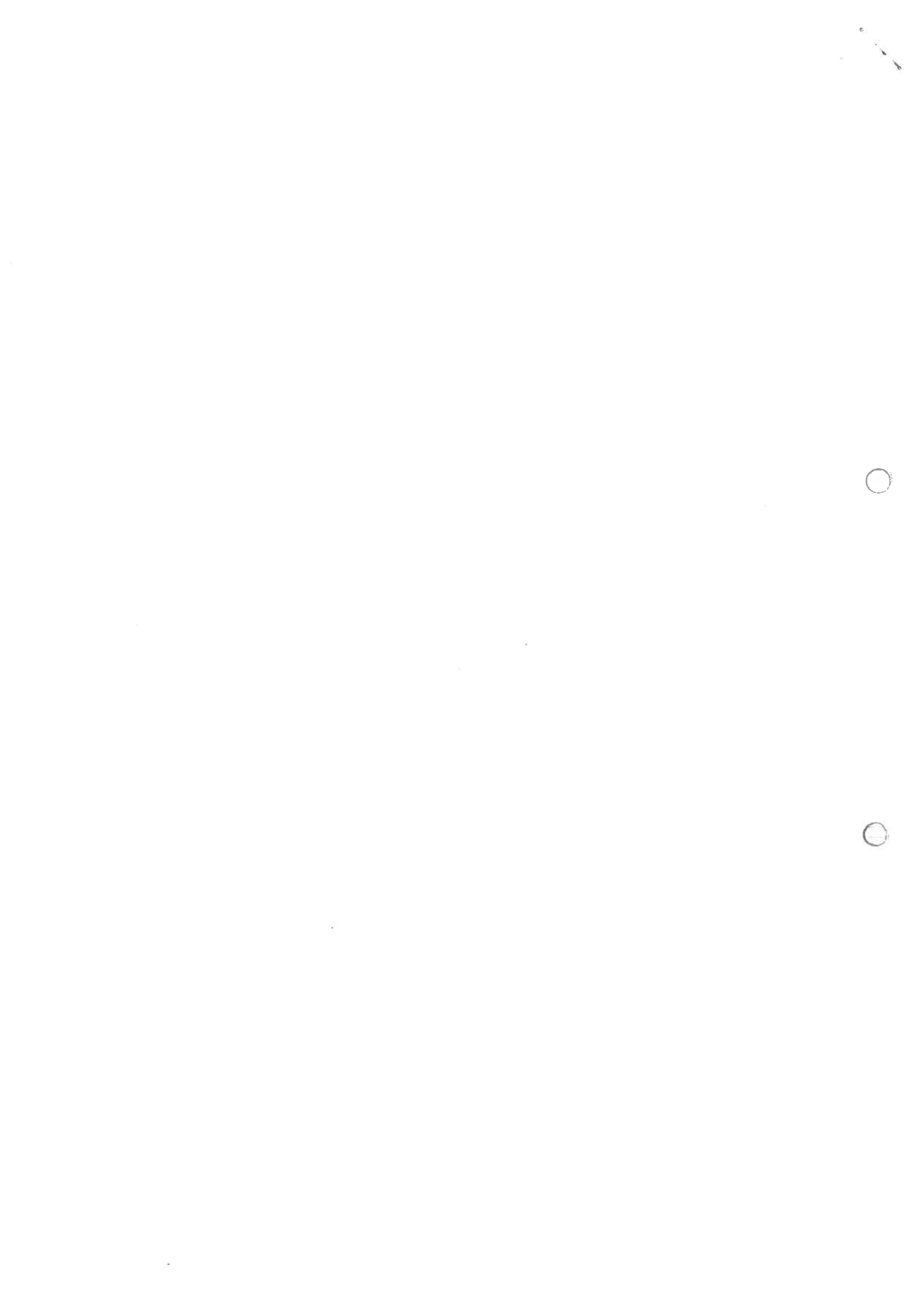


GOTTESDIENST DES STAMMAPOSTELS HANS URWYLER



<p>TAG / DATUM ORT / LAND APOSTELBEZIRK TEXTWORT LIED</p>	<p>Pfingstsonntag, 10. Juni 1984 Dortmund / BRD Nordrhein-Westfalen Epheser 4, 30 "Gott Vater, dir sei Lob und Dank" (Sonderdruck)</p>
<p>BEGLEITER MITDIENENDE MITDIENENDE ORDINATIONEN ANDERE HANDLUNGEN ÜBERSETZUNGEN ÜBERTRAGUNG BEMERKUNGEN</p>	<p><u>Bezirksapostel</u>: Adam, Bischoff, Engelauf, Fehr, Fernandes, Higelin, Karnick, Knobloch, Köhler, Kühnle, Pos, Pusch, Saur, Schumacher, Steinweg <u>Apostel</u>: Albert, Beck, Brinkmann, De Lisen, Dessimoz, Ehlebracht, Fischer, Hepp, Higelin, Hoffmann, Kainz, Keck, König, Kusserow, Magney, Nehr Korn, Rockenfelder, Skielka, Schilling, Schröder, Teucher, Volz, E. Vovak, Wagner, Wömpner</p> <p>Bezirksapostel Köhler, Apostel De Lisen, Bezirksapostel Fernandes</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>Am Altar Satz um Satz in Englisch</p> <p>Simultan XX weltweit in weitere ca. zwanzig Sprachen</p> <p>Interkontinental: Europa (790) 234.668, Afrika (158) 136.886, Nordamerika und Kanada (75) 12.814, Australien (15) 1.423 Gesamt (1038) 385.791 (Zahlen in Klammer - Anzahl Uebertragungsorte)</p>



Eingangsgebet:

In dem Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Liebreicher, treuer und ewiger Vater, wir als Dein Eigentum der Gegenwart, aber auch dasselbe aus früheren Zeiten kommen dankbaren Herzens zu Dir, denn alle, die nach Deinem Namen genannt sind, sind heute herzlich eingeladen zum Pfingstfest. Wir alle legen unseren Herzensdank vor Dich hin und bitten, Du wollest denselben gnädig annehmen. Viele Deiner Kinder sind hienieden mit uns verbunden. In vier Kontinenten haben sie sich zusammengefunden. Unsere Gedanken gehen in alle diese Gemeinden, aber auch hinüber in die Bereiche der jenseitigen Welt. Hier ist Dein Volk, Vater, ein dankbares und freudiges Volk, ein solches mit Heimweh im Herzen, aber auch ein Volk, das Lasten trägt, das aber weiss, dass das Lastentragen zu unserem täglichen Leben gehört.

Wir gedenken aller Apostel auf dem ganzen Erdkreis und all der Knechte, die sie umgeben. Du wollest überall einen wunderbaren Pfingstsegen geben.

Wir gedenken auch unserer lieben Kranken. Viele unserer Geschwister können den Gottesdienst im Bild sehen, vielen aber ist auch das natürliche Auge verschlossen. Lass ihnen das Bild in der Seele erscheinen, dass sie Dich, Du grosser Gott und himmlischer Vater, sehen können in Deinem Wort.

Gib uns den Engelschutz und -dienst in diesem Beisammensein und alles, was wir nötig haben zur Vollendung unserer Seelen. Lege hinzu, was wir nicht in Worten aussprechen können, um Jesu, Deines geliebten Sohnes willen. Amen.

Meine herzlich lieben Geschwister in den vier Erdteilen! Als Grundlage zum heutigen Pfingstgottesdienst lese ich euch das Wort aus Epheser 4, 30, in den vier Hauptsprachen.

Textwort: Epheser 4, 30

"Betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung"

"Grieve not the holy Spirit of God, whereby ye are sealed unto the day of redemption"

"N'attristez pas le Saint-Esprit de Dieu, par lequel vous avez-été scellés pour le jour de la rédemption"

"No contristéis al Espiritu Santo de Dios, con el cual fuisteis sellados para el dia de la redencion"

Nun sind aber noch viele Lieben mit uns verbunden, die in vielen andern Sprachen zum Mitgeniessen kommen möchten. Ich grüsse sie und alle Uebersetzer mit einer Sprache, die auch nur von einer Minderheit gesprochen wird:

"Machet em Heilige Geischt ke Chummer; dihr traaget
sys Sigel uf e Tag vo der Erlösig hi"

Stammapostel:

Meine lieben Brüder und Schwestern, in allen Gemeinden der Erde wird nun vom Dienstleiter das von mir zum heutigen Tag verfasste Grusswort vorgelesen. Ich will es hier auch tun:

Meine herzlich Geliebten in allen Gemeinden der Erde!

Heute, am Pfingsttag 1984, sind wir überall einmütig beieinander. So, wie es am ersten apostolischen Pfingsttag von den Jüngern Jesu berichtet wird! Sie wurden erfüllt mit der Gabe des Heiligen Geistes. Damals war es eine Gemeinde, heute sind es über 17.000 Gemeinden. - Wir dürfen ebenfalls Träger dieses Heiligen Geistes aus Gott dem Vater sein. Durch Handauflegung und Wort eines lebenden Apostels Jesu ist er uns übermittelt worden.

Wir wollen aber nicht nur am heutigen Pfingsttag und zu den sonstigen Gottesdienst-Zeiten einmütig in allen Gemeinden beieinander sein. Wir wollen uns im Hochzeitssaal begegnen! Dort werden wir unsere voraufgegangenen Lieben und den Herrn sehen. Die Arbeit des Heiligen Geistes will dies an uns bewirken.

Am Neujahrmorgen wurde uns das Wort in die Seele geschrieben:

"Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht!"

Dieser wunderbare Geist aus dem Vaterherzen "gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind", wie der Apostel Paulus unseren Geschwistern zu Rom damals schrieb (Römer 8, 16). Er fährt dann in grosser Freudigkeit fort:

"Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf dass wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden" (Römer 8, 17).

Meine grosse Freude zum heutigen Pfingstfest ist, dass ich Euch als meine Brüder und Schwestern und als Erben der Herrlichkeit Gottes ansprechen darf. Dabei ist es unser aller heiliger Wille zu beachten, was Offenbarung 3, 11 besagt:

"Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!"

Auch wenn der himmlische Vater uns da und dort noch durch Leiden gehen lässt, wollen wir die Krone festhalten. Paulus sagte: "Denn ich halte es dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden" (Römer 8, 18).

Mit diesen Gedanken aus dem Heiligen Geist und in herzlicher Verbindung mit allen Aposteln grüsse ich Euch.

Chor: "Schalle, heil'ges Wort des Herrn..."

Stammapostel:

Meine herzlich lieben Brüder und Schwestern hier in den vier grossen Hallen in Dortmund, und meine Geliebten in Europa mit England und Skandinavien, in Afrika, in Nordamerika mit Kanada und den Vereinigten Staaten, und ihr Geliebten in Australien mit Neuseeland! Mit grosser innerer Bewegung stehe ich vor euch als ein Diener Gottes. In meiner Seele habe ich gefühlt, dass in den letzten

Tagen von vielen unter euch Schweres getragen werden musste. Es ist nicht alles so glatt gegangen, wie man sich das wünscht. Ich sage euch aber: Wenn jemand geschrien hat und sich an die Brüder, an die Amtsträger, die euch gegeben sind, geklammert hat, dann ist dieses Schreien der Seele bis zu mir hindurchgedrungen. Das waren nicht ganz leichte Tage. Schlussendlich habe ich den lieben Gott gebeten, er möge mir ein Wort geben, ein Wort ganz für mich! Aber weil es so ein trostvolles Wort ist, das ich, nachdem ich gebetet hatte, mit geschlossenen Augen aufgeschlagen habe, will ich es euch doch weitergeben; denn wenn wir teil haben am Leiden, wollen wir auch die Freude teilen. Das Wort steht in Apostelgeschichte 8, Vers 8: "Und es ward eine grosse Freude in derselben Stadt." Mit diesem Wort und der daraus entstandenen Freude im Herzen bin ich zu euch gekommen und in den Kreis der Kinder Gottes auf dem ganzen Erdenrund getreten. Bei der Begrüssung hier in Dortmund durch euren Bezirksapostel stand an der Wand des Empfangszimmers ein Gruss, der lautete: "Unser Warten ist Freude geworden!"

Aus diesem Erleben heraus, meine lieben Brüder und Schwestern, lege ich nun den Frieden aus Christo Jesu auf eure Seelen, damit niemand mehr belastet ist, alle Sorgen weichen müssen und wir zum vollen Genuss dessen kommen, was der liebe Gott uns geben will.

Wenn sich schon in unserem irdischen Leben so viele Bewegungen abzeichnen, dann ist das nur ein Schattenbild dessen, was der liebe Gott tut. Seitdem der himmlische Vater an der Erlösung der Menschen arbeitet, sind daraus unendlich viele Bewegungen entstanden. Man kann sie nicht alle aufzählen: Bewegungen im Volk Gottes, in der Weltgeschichte, aber auch in jeder einzelnen Seele.

Ich habe den Brüdern geschrieben, die heute Gottesdienste halten: "Dem alten Bundesvolk galten die Opfergesetze. Sie waren für bestimmte Tage verordnet. Einer dieser Opfertage interessiert uns zum heutigen Beisammensein besonders: Und der Tag der Erstlinge, wenn ihr opfert... soll heilig heissen, dass ihr zusammenkommt..." (4. Mose 28, 26)

Das war im Alten Bund eine segensvolle Einrichtung; aber sie war noch nicht vollkommen. Im Hebräerbrieff im 10. Kapitel steht im 1. Vers: "Denn das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst; alle Jahre muss man opfern immer einerlei Opfer, und es kann nicht, die da opfern, vollkommen machen." Und doch war dies ein Teil der gewaltigen Bewegung, die der liebe Gott ins Leben gerufen hatte. Es musste sich alles nach seinem weisen Plan langsam entwickeln. Meine lieben Brüder und Schwestern, wenn wir heute zurückblicken, dann werden wir ganz still und rühmen die Grösse des ewigen Gottes, unseres himmlischen Vaters. Diese Bewegung aus dem Opfer im Alten Bund dauerte viele Jahrhunderte.

Ich möchte noch einmal kurz das grosse Fest der Erstlinge beleuchten, das die Israeliten feierten. Dieses besondere Fest, von dem ich vorgelesen habe, fand fünfzig Tage nach Ostern statt, war also der Pfingsttag. Ich kann mir vorstellen, wie die Menschen jener Zeit ehrfürchtig und voll Glauben und Gottesfurcht in diesen Tag hineingegangen sind. Aber es war noch nicht das Vollkommene.

"... alle Jahre muss man opfern immer einerlei Opfer, und es kann nicht, die da opfern, vollkommen machen." Aber der liebe Gott ging eben schrittweise vorwärts, wie ein Lehrer mit seinen Kindern schrittweise vorwärts gehen muss, oder wie ein Schüler, der ein Instrument lernt, zuerst die einzelnen Töne spielen lernen muss, oder wie ein Erstklässler sich abmüht mit den ersten Buchstaben des Alphabets. Ich weiss noch gut, was das für eine Bewegung im Herzen auslöste, als wir sagen konnten: Jetzt haben wir das ganze Alphabet gelernt. Als Kind glaubte man, schon eine gewisse Stufe erreicht zu haben. Aber als es dann ganze und vollständige Sätze zu bilden hiess, wurde es schon wieder schwieriger und man hat gemerkt, dass noch sehr viele Stufen zu ersteigen waren.

Die nächste ganz grosse und gewaltige Bewegung wurde spürbar, als der Herr Jesus auf die Erde kam. Da bewegte sich Himmel und Erde. Das lag ebenfalls im Plan unseres grossen und erhabenen Gottes; und man ist im Innersten berührt, wenn man verfolgt und dabei erkennt, wie in den Aposteln der ersten Zeit eine immer mehr zunehmende Erkenntnis wuchs. Woher kam das denn? Das ist ganz einfach zu erklären. Wir kommen auf die spätere einzigartige Bewegung noch zu sprechen, die diese Erkenntnis bewirkte: Die Ausgiessung des Heiligen Geistes.

Nachdem der Herr Jesus unter den Menschen gewandelt war, das gewaltig grosse Opfer gebracht hatte und aufgefahren war zu seinem Gott und Vater, wandte sich der Apostel mit einem wunderbaren Wort an die Kinder Gottes der ersten Zeit: "In diesem Willen sind wir geheiligt auf einmal durch das Opfer des Leibes Christi" (Hebräer 10, 10). Meine lieben Brüder und Schwestern, ich möchte euch durch diese wenigen Worte die Grösse Gottes, unseres himmlischen Vaters, so recht in die Seele schreiben. Wieso ist denn der Herr Jesus nach seinem leiblichen Tod hinuntergefahren in die untersten Oerter? (siehe 1. Petrus 3, 19). Ihr könnt es euch jetzt leicht vorstellen: Es war die Zeit angebrochen, in der das Opfer Jesu wirksam wurde, und durch dieses einmalige Opfer Sünden vergeben werden konnten. Jetzt musste es nicht mehr heissen: "... und er kann nicht, die da opfern, vollkommen machen." Das sollten jene auch erfahren!

Wir sind ein begnadetes Volk, denn wir brauchen auch bei dieser grossen, durch Gott, unseren Vater, bewirkten Bewegung nicht stehen-zubleiben. Eine Bewegung reihte sich an die andere. Die nächste kam bald.

Von den Jüngern lesen wir in der Apostelgeschichte: "Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig beieinander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel wie eines gewaltigen Windes" (Apostelgeschichte 2, 1.2). Somit waren nach dem Erstling Jesu die Jünger wiederum die ersten Menschen, die die Gabe des Heiligen Geistes empfangen haben. Es hatte bis zu diesem Zeitpunkt ausser dem Opfer Jesu keine grössere, an der Seele sich auswirkende Bewegung gegeben. Ich meine jetzt eine Bewegung, die in der Folgezeit so viele erfassen konnte. Bis zu diesem Tag hatten die Bewegungen, die der liebe Gott ins Leben rief, immer nur eine begrenzte Anzahl erfasst. Jetzt aber begann eine ganz neue Zeit. Petrus trat auf mit allen Aposteln. Sie haben in Jerusalem einen Gottesdienst gehalten, wie es noch keinen gegeben hatte. Jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Wir lesen in der Schrift, dass am gleichen Tag

dreitausend Seelen hinzugetan wurden (siehe Apostelgeschichte 2, 41). Es ging wie ein Lauffeuer durch die Lande, soweit das damals möglich war. Tonübertragungen gab es noch keine, Bildübertragungen waren unbekannt. Aber es war eine Bewegung in der Stadt. Hierbei trifft auch das Wort zu, das der liebe Gott mir gegeben hat: "Und es ward eine grosse Freude in derselben Stadt". Von jenen Gotteskindern und Knechten des Höchsten steht geschrieben: "Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet. Und sie waren täglich und stets beieinander einmütig..." (Apostelgeschichte 2, 42,46). Sie haben damals vielleicht geglaubt, das sei der Höhepunkt der Bewegung. Heute dürfen wir sagen: Das war nur der Anfang. Der Herr Jesus hatte diese Männer ausgesandt: "Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie... und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe" (Matthäus 28, 19.20). Ein einziger, einfacher, schlichter Satz. Heute sehen wir die Auswirkungen in einem wunderbaren Licht. Deshalb habe ich gesagt, meine lieben Brüder und Schwestern, wir sind ein begnadetes Volk, weil wir alle diese wunderbaren Bewegungen im Rückschauen erkennen können. Aber auch deshalb, weil Gotteskinder in allen Erdteilen schon auf die nächste und wohl grösste Bewegung warten. Das schöne hierbei ist, dass ich darüber eigentlich gar nichts zu sagen brauche, denn ihr alle wisst, was ich meine. Aber ich sage es trotzdem, weil schon Apostel Petrus damals geschrieben hat: "Darum will ich's nicht lassen, euch allezeit daran zu erinnern, wiewohl ihr's wisset und gestärkt seid in der gegenwärtigen Wahrheit" (2. Petrus 1, 12).

Wir haben das Wort vorhin im Aemterzimmer aufgeschlagen. Das war wieder eine neue Freude. Die nächste Bewegung ist der Tag des Herrn. Wenn wir darüber sprechen, bewegt das unsere Seele immer aufs neue. Wenn wir uns vorstellen, was wir darüber für einmalig grosse Verheissungen haben, werden wir zutiefst bewegt. Diese Verheissungen sind ja sehr alt. Es hat schon früher Menschen gegeben, die gesagt haben: "... nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles, wie es von Anfang der Kreatur gewesen ist" (2. Petrus 3, 4). Sie wollen damit sagen, die Verheissungen sind im Sand verlaufen. Sie haben eben nur i h r e Zeit gesehen und konnten nicht überblicken, was der liebe Gott noch für Entwicklungen vorgesehen hatte. Meine lieben Brüder und Schwestern, es geht uns allerdings auch so. Niemand von uns kann sich vorstellen, was der liebe Gott nach dem Kommen seines Sohnes noch für Bewegungen im Sinn hat. Paulus hat ein wenig hineingesehen und gesagt: "Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben" (1. Korinther 2, 9).

Meine Lieben, es ist schon viel in unser Herz gekommen, und wir haben schon manches Schöne durch unsere Seele ziehen lassen. Wenn ich hier und da in einen kleineren Kreis von Brüdern und Schwestern trete, die ich noch nie gesehen habe - ich meine jetzt nicht im Gottesdienst, sondern in kleinen sonstigen Begegnungen - dann werden oft gar nicht viele Worte gesprochen; aber es kommen Tränen aus dem Auge. Das ist ein Zeichen, dass die Seele bewegt wird und Dinge wahrnimmt, die nicht mit Worten auszudrücken sind. Menschen rühmen sich ja oft, was sie mit der Sprache alles ausdrücken können, und es ist ja wirklich ein Wunder, was man alles sagen kann. Aber in gewissen Momenten setzt einfach die Sprache aus. Ich glaube, am Tag des Herrn wird die Sprache bei uns auch aussetzen. Da wird eine grosse, bewegte Stille sein. Das ist nun nicht etwas, was ich sicher

weiss. Aber ich könnte mir vorstellen, dass dann aus der grossen Stille heraus ein mächtiges, herrliches, noch nie gehörtes Lob- und Danklied entstehen wird. Ein Apostel der Urkirche machte die Gotteskinder einmal auf ein ganz altes Wort des Propheten Haggai aufmerksam: "... dessen Stimme zu der Zeit die Erde bewegte, nun aber verheisst er und spricht: Noch einmal will ich bewegen nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel" (Hebräer 12, 26). Das Bewegen der Erde und des Himmels geschieht heute. Ihr dürft euch selbst darüber Gedanken machen.

In uns ist zu einem Teil Erde. In uns ist aber auch Himmel. Beides will der Herr bewegen, mit dem Ziel, dass der Himmel in uns die Oberhand gewinnt; denn Erde wird nicht verwandelt werden. Erde ist Erde und bleibt Erde. Was verwandelt wird, ist Himmel. Der eine und andere unter euch denkt vielleicht: Das ist ein Widerspruch. Es ist aber keiner, wenn auch unser irdischer Leib verwandelt wird, wie die Schrift sagt (siehe 1. Korinther 15, 44-51). Dann soll aber so viel Himmel in uns sein, dass der Leib verwandelt werden kann. Das ist das Geheimnis. Wenn zuviel Irdisches noch vorhanden ist, dann klebt man an der Erde. Dieses Bild möge uns nun das vorgelesene Textwort so richtig verdeutlichen: "... betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid auf den Tag eurer Erlösung." Das Betrüben des Heiligen Geistes geschieht dadurch, dass wir Erde, irdisches Verlangen einbauen in unsere Seele. Und das Nichtbetrüben des Heiligen Geistes ist somit nichts anderes, als Himmel in die Seele einbauen. Das ist die ganz einfache Erklärung. Der liebe Gott hat es nie kompliziert gemacht, sondern stets so, dass es alle verstehen können, wenn sie wollen.

Meine lieben Brüder und Schwestern, es ist mir ein Herzensanliegen und ein inniger Wunsch der Seele: Der heutige Tag möge dazu führen, dass sich alle bemühen, den Heiligen Geist nicht mehr zu betrüben und ihm Raum lassen in der Seele. Dann schwindet die Erde in uns; damit meine ich die irdische Gesinnung. Auf der Erde stehen wir ja noch und müssen es auch. Ich weiss auch um eure Probleme. Auf den Arbeitsplätzen, ihr lieben Brüder und Schwestern, kann man nicht wie ein geistiges Wesen umherschweben, sondern da muss man fest auf dem Boden stehen. Ich habe lange genug im Geschäftsleben gestanden. Aber ihr wisst wie ich es meine. Man muss diese Dinge eben unter die Füsse bringen; sie dürfen in der Seele nicht den ersten Platz einnehmen. Deshalb heisst es ja: Wir stehen a u f der Erde. Sie ist also unter uns, und oben ist der Himmel.

Möge niemand den Heiligen Geist betrüben! Wenn ich das zu euch sage, ihr lieben Brüder und Schwestern, dann rede ja nicht ich zu euch, sondern der Heilige Geist Gottes, mit dem wir versiegelt sind. Somit gilt das auch für mich. Das ist mir völlig klar und bewusst. Auch ich muss dafür sorgen, dass ich den Heiligen Geist Gottes nicht betrübe. Darin stehen wir alle auf dem gleichen Boden. Kein Priester soll denken, weil er das Priesteramt trägt, hätte er eine besondere Vorzugsstellung. Das gilt für alle Amtsträger. Niemand betrübe den Heiligen Geist, mit dem wir versiegelt sind auf den Tag unserer Erlösung. Dieses Wort möchte ich in eure Seelen schreiben, und wenn das gelingt, dann hat der Tag der Pfingsten 1984 ein wunderbares Echo ergeben. Das ist der Zweck unseres

Zusammenkommens. So wie die Damaligen zusammengekommen sind, um zu opfern, so kommen wir zusammen, um u n s zu opfern und von Gottesdienst zu Gottesdienst immer mehr Himmel in uns einzubauen und dem Heiligen Geist immer mehr Raum zu geben. Amen.

Nun sind heute vierzig Apostel um mich versammelt. 115 Apostel arbeiten heute in allen Kontinenten und Ländern der Erde. Wenn jeder dieser vierzig Apostel nur fünf Minuten mitdient, müssten wir den Gottesdienst verlängern. Das können wir jedoch nicht; aber einige wollen wir noch hören. Vorerst wird der liebe Bezirksapostel Köhler ein paar Worte an uns richten, und die lieben Sänger sind gebeten, eine Strophe zu singen.

Chor: "Heil'ger Geist, du Geist des Lebens..."

Bezirksapostel Köhler:

Meine lieben Brüder und Geschwister! In dem Erleben dieser Stunde und all dem, was uns der Stammapostel ins Herz hineingelegt hat, konnte sich wohl niemand der Bewegung entziehen.

Ich habe heute morgen ein Wort gelesen in der Heiligen Schrift: "Es geschah aber, da er" - Jesus - "nahe an Jericho kam, sass ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hörte das Volk, das hindurchging, forschte er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Die aber vornean gingen, bedrohten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein! Jesus aber stand still und hiess ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe zu ihm brachten, fragte er ihn: Was willst du, dass ich dir tun soll? Er sprach: Herr, dass ich sehen möge. Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! dein Glaube hat dir geholfen" (Lukas 18, 35 - 42).

In dieser Begegnung sind besondere Kennzeichen vorhanden. Einmal die Bewegung in Jericho, dann das Rufen dessen, der früher sehend und dann blind geworden war. Er musste, obwohl der Herr Jesus sah, dass er blind war, sein V e r l a n g e n zum Ausdruck bringen. Der Herr Jesus machte ihn sehend und der, welcher Barmherzigkeit erlangte, folgte ihm nach.

Dabei wurde ich an ein Erleben erinnert. Gotteskinder, die früher sehend waren, sind im Geiste blind geworden. Sie erkannten die grosse Gnade in dem aufgerichteten Altar nicht mehr, doch sie suchten Erbarmen - wollten wieder sehen - und haben an mich geschrieben. Ich erkannte ihr ehrliches Wollen, führte die Wiederaufnahme durch und veranlasste eine Begegnung mit dem Stammapostel. Er hat sie neu willkommen geheissen im Vaterhaus. Vor Bewegung war kein Auge trocken geblieben.

Hüten wir uns davor, nicht unsere Sehkraft zu verlieren. Das kann geschehen, indem man sich an Fehlern anderer aufhält, oder von der Welt blenden lässt und demzufolge auf Abwege kommt. Möchten wir alle die Sehkraft des Heiligen Geistes behalten bis zuletzt. Betrüben wir nicht den Heiligen Geist! Dann werden wir auch sehen können bis zuletzt. Wenn die grosse Bewegung kommt, die der Herr selbst auslöst, dann wird diese grosse, ergreifende Stille vorausgehen, aus der das ewige Lied der Dankbarkeit erklingt. Amen.

Stammapostel:

Aus dem sehr fernen Australien ist der liebe Apostel De Lisen da. Aber das ferne Australien ist meinem Herzen ganz nahe; denn ich kenne dort den lieben Bezirksapostel, die Brüder und viele Geschwister. Wenn ich an sie denke, ist die genau gleiche Bewegung in meiner Seele, wie wenn ich an die nächstgelegenen Gemeinden an meinem Wohnort denke. - Ich bitte den lieben Apostel De Lisen um ein paar Grussworte an euch. Die lieben Sänger sind bitte so freundlich und singen eine Strophe.

Chor: "Wo ich auch geh' und stehe..." (Nr. 290)

Apostel De Lisen:

Meine lieben Geschwister, unser Stammapostel hat schon darauf hingewiesen, dass es schwer ist, in Worten auszudrücken, wodurch die Seele bewegt wird. Die Freude, mit der unser Herz durch die Worte des Stammapostels erfüllt wurde, ist sehr gross. Wir sind dankbar, dass wir um unseren Stammapostel geschart und so ganz nahe am Lebensborn sein dürfen. Aber wir sind auch dankbar dafür, dass in dieser unserer Zeit Tausende Mitgeniesser dieses Wortes sein können.

Ihr lieben Geschwister, auch ich habe heute morgen die Bibel aufgeschlagen. Da heisst es im Buch Baruch 3, 4: "O selig sind wir, Israel; denn Gott hat uns seinen Willen geoffenbart."

Das haben wir heute morgen alle erlebt. Stets, wenn die Kinder Gottes in sein Haus kommen, vernehmen sie den Willen Gottes. Wenn wir das nur immer wahrnehmen könnten, ganz besonders dann, wenn die Worte mit unserem eigenen Denken einmal nicht übereinstimmen. Dann sollen wir unseren Glauben einsetzen und dürfen erleben, dass die Worte des göttlichen Wohlgefallens auch gut für uns sind. Als Kinder Gottes dürfen wir auch das glauben, was wir bis heute noch nicht sehen können. Es gibt eine Redensart, die besagt: Sehen ist glauben! Aber für uns gilt: Das Wort h ö r e n bedeutet glauben, auch wenn wir Worte vernehmen, die für den Augenblick jenseits unseres menschlichen Verstehens liegen. Dann setzen wir unseren Glauben ein und halten uns daran.

Hätten die 70 Jünger damals so gehandelt, würden sie sich niemals von der Seite Jesu fortbegeben haben. Sie wären bei ihm geblieben gleich den Zwölfen. Dann hätten auch sie sagen können: "Du hast Worte des ewigen Lebens..." (siehe Johannes 6, 68). Solche Worte haben wir heute morgen gehört. Ich bin überzeugt, dass in unser aller Herzen der Wunsch geweckt wurde, diese Worte vorbehaltlos anzunehmen. Wie war es damals am ersten Pfingsttag, als bei 3'000 Seelen gläubig wurden? Es heisst: Sie sind in ihrem Herzen ergriffen worden und fragten: Was sollen wir tun? Ich bin sicher, wir sind auch alle in der Tiefe unseres Herzens ergriffen worden beim heutigen Pfingsterleben. Aber wir müssen nicht mehr fragen: Was sollen wir tun? Wir wissen es, denn es wird uns in jedem Gottesdienst gesagt. Wir werden in einer wunderbaren Schule unterrichtet, in der es keine Lehrer gibt, die uns aus Menschengestalt und natürlicher Logik heraus lehren. Wir haben den grossen Meister, der uns belehrt. Mögen wir in unserem Herzen immer den Willen haben, von ihm zu lernen. Dann werden wir am Tage der Ersten Auferstehung alles haben, was nötig ist, um mit ihm zu gehen und an seiner Seite zu sein. Amen.

Stammapostel:

Meine lieben Brüder und Schwestern, aus dem grossen Kontinent Afrika ist der liebe Bezirksapostel Fernandes hier. Er wird auch noch ein paar Worte beifügen.

Bezirksapostel Fernandes:

Meine herzlich geliebten Geschwister! Wo Bewegung ist, gibt es keinen Stillstand, gleich ob es sich um eine Maschine oder um ein menschliches Bewegen handelt. Wo Bewegung ist, da ist Leben!

Wie Apostel De Lisen ausführte, vermögen wir das, was heute morgen durch den Stammapostel in unser Herz gelegt wurde, nicht in Worte zu kleiden. Worte des ewigen Lebens, die dem Vaterherzen entsprungen sind, wurden durch unseren Stammapostel gewirkt. Aus seinem Herzen wurden uns die wunderbaren Eigenschaften Jesu vors Auge geführt und in unser Herz gelegt. Unsere Seelen nahmen eine gewaltige Bewegung wahr. Wir haben festgestellt, dass unser Innenleben immer wieder neu geformt werden muss, auf dass nichts, was zur Welt und zu den Gedankengängen der Menschen gehört, in unserem Herzen einen Niederschlag finde.

Die Jünger waren vor dem Pfingstereignis zehn Tage lang im Gebet versammelt. Sie befanden sich in einem oberen Gemach aus Angst vor den Juden. Was haben sie dort getan? Da war eine ständige Bewegung durch das Gebet, durch das Flehen zu Gott. Sie hatten keinen Kontakt mit der Welt und trugen auch keine zeitlichen und weltlichen Gedanken in ihren Herzen. Sie hatten nur das eine Verlangen, dass die Verheissung Jesu: Ich gehe zum Vater und will ihn bitten, dass er euch den Heiligen Geist sende, in Erfüllung gehen möge. Als der Heilige Geist auf sie fiel, wie durch einen mächtigen Wind, war keine Angst mehr in ihnen, sondern nur Freude. Dann sind sie hervorgetreten und haben die Wunder der göttlichen Bewegung aus ihren Herzen verkündigt.

Heute morgen wurden wir belehrt: Betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes! Nichts Irdisches soll in unseren Herzen dominieren. Unser Verlangen ist nach der Verheissung Jesu ausgerichtet: "Ich will wiederkommen und euch zu mir nehmen..." (siehe Johannes 14, 3). Wie lange wird es noch dauern? Wenn wir in den oberen Gemächern bleiben, zu denen wir durch die Kraft Jesu in unserem Stammapostel geführt wurden, wird unser einziges Gebet nur noch sein: Vater, sende deinen Sohn und nimm uns endlich in Gnaden an. Amen.

Stammapostel:

Meine lieben Brüder und Schwestern, nun schreiten wir zur Feier des Heiligen Abendmahles. Damit ist die Uebertragung aus Europa nach den Vereinigten Staaten und Kanada beendet. Sie wird dort durch Bezirksapostel Kraus infolge der Zeitverschiebung intern weitergeführt. Die Kontinente Australien und Afrika sowie Europa und England bleiben aber diesmal bis zum Ende des Gottesdienstes mit uns angeschlossen.

Damit, meine lieben Brüder und Schwestern hier und in allen noch angeschlossenen Gemeinden, wollen wir uns jetzt erheben und miteinander das "Unser Vater" beten.

Nun folgten das "Unser Vater" und anschliessend die Sündenvergebung.

Opfergebet:

Vater der Liebe, wir danken Dir. Eine grosse Bewegung ist in unserer eigenen Seele entstanden. Das Hinnehmen der Sündenvergebung bewegt uns bis in die innerste Tiefe. Daraus strömen jetzt die Dankesworte. Dank Dir, dem allmächtigen Gott und Vater, Dank Deinem Sohn, der dieses grosse, einmalige Opfer gebracht hat. Dank Dir, der Du uns gezogen hast aus lauter Güte und Liebe, der Du nicht angesehen hast unsere menschlichen Schwachheiten, Fehler und Mängel. Dank Dir, der Du uns zu Deinem herrlichen Volk geführt hast. Dank Dir noch einmal, dass Du uns erwählt hast, teilzuhaben an der Ersten Auferstehung, alle die, die so viel Himmlisches in sich aufbauen, dass sie aus Gnaden zu dem Knäblein gehören dürfen. Liebreicher und guter Vater, wir könnten unsere Dankesworte fortsetzen, und wir würden nicht genug Worte finden, um alles auszudrücken. Deshalb bitten wir herzlich, nimm diese paar Dankworte als vollwertig an und sei Du weiterhin unser Schutz und Schirm, unsere Stärke und auch unsere Zuversicht.

Wir gedenken der Apostel Deines Sohnes auf dem ganzen Erdkreis. Bewahre sie und schütze sie vor allen Anfeindungen. Gib ihnen einen freudigen Geist, damit sie Mithelfer zur Vollendung Deiner Kinder sein können. Bewahre Dein ganzes Volk hienieden und in den Bereichen der Ewigkeit. Vater der Liebe, wir bitten um a l l e s , und darin sind die Bitten Deiner Kinder inbegriffen. Ein jedes hat seine persönlichen Gedanken vor Dich getragen, und wir wissen, dass Du das alles wahrnimmst.

Nun sehnt sich unsere Seele, teilzuhaben am Heiligen Abendmahl. Wir wissen, dass wir damit Deinem Sohn immer ähnlicher werden können.

Aussonderung des Heiligen Abendmahles

Feier des Heiligen Abendmahles

Gemeindelied: "Du hast durch deines Knechtes Munde..." (Sonderdruck)

Chor: "Beautiful, Glorious Moment..."

"Mon seul voeu, toujours le même..."

"Só uma multidao..."

Bezirksapostel Engelauf:

Ihr herzlich lieben Brüder und Geschwister, in den zurückliegenden Tagen haben wir auch oft unserer Lieben in der Ewigkeit gedacht und dabei das Lied im Herzen getragen: Viel' der Lieben sind schon dort... Heute morgen hat sie unser geliebter Stammapostel nach hier eingeladen. Alle unsere Lieben sind nun hier. Auch die vielen Verlangenden aus den mancherlei Ewigkeitswohnungen sind an diesen lebendigen Altar getreten. Unser lieber Stammapostel wird ihnen nun auch das Heilige Abendmahl reichen. Vorbereitend singen die lieben Sänger eine Strophe aus dem Lied Nr. 632.

Chor: "Treff' ich dich wohl bei der Quelle..." (Nr. 632)

Feier des Heiligen Abendmahles für die Entschlafenen

Stammapostel:

Meine lieben Brüder und Schwestern, beim Anhören des Liedes der Sänger gedachte ich all der Pioniere, die damals die Lebensquelle hier in Quelle gefunden haben. Für die lieben Brüder und Schwestern, die nicht wissen, was das ist, sei erwähnt, dass vor 117 Jahren der

Evangelist Menkhoff gekommen ist und in Quelle das erste Samenkorn des Werkes Gottes ausgestreut hat. Was daraus entstanden ist, hat die Liebe Gottes fertiggebracht. Der liebe Bezirksapostel sagte: Alle unsere Lieben haben sich hier mit uns versammelt. Des öftern, wenn wir sie einladen, sprechen wir von unseren Geliebten in der Salbung. Ich habe heute morgen an die Ungeliebten gedacht, die ohne Liebe über die Erde gegangen sind, die auch in den Ewigkeitsbereichen angekommen sind und keine Liebe angetroffen haben. Möge es so sein, dass viele unserer Lieben bisher Ungeliebte herzuführen können. Das ist ein Teil der Arbeit in den Bereichen der Ewigkeit.

Ich lade euch nun ein, ihr Geliebten aus der Salbung, und alle, die ihr herzukommen dürft aus Gnaden, nehmet, was ich in die Amtskrippe lege. Der Leib und das Blut unseres Herrn Jesu ist auch für euch gegeben. Amen.

Schlussgebet:

Vater der Liebe, wir danken Dir. Wir brauchen dazu keine grossen Worte zu machen; denn Du siehst die Bewegung, die durch unsere Seele zieht. Wir bitten herzlich, Vater, sei Du weiter mit uns. Segne Deine Kinder, segne auch ihre Opfer, segne die Arbeitsplätze, segne alles, Vater, was Deine Kinder in Liebe tun, und gib zu allem Vorhaben immer wieder Dein Gelingen, sofern es ausgerichtet ist, das Himmlische und Ewige zu vergrössern. Bewahre uns auf dem Heimweg, gib Schutz und Schirm Deiner Engel um uns. Solches erbitten wir um Jesu, Deines Sohnes willen. Amen.

Segen

Stammapostel:

Meine lieben Brüder und Schwestern, nun ist auch dieser Pfingstsonntagmorgen schon wieder vorbei. Die Zeit eilt, und wir gehen heim zum Vaterhaus. Das ist unsere Freude und auch unsere Stärke. Ich wünsche euch allen auf diesem Weg viel Freude. Möge der treue Gott uns bewahren auf den Tag der Wiederkunft seines Sohnes.

Bezirksapostel Engelauf:

Ihr herzlich Lieben, von diesem Platz teilt sich mir eine gewaltige Bewegung mit. Sie kommt aus euren Herzen und aus den Herzen der vielen hunderttausenden von Gotteskindern, die an diesem Gottesdienst teilhaben konnten. Diese Bewegung kam aus dem Stammapostelherzen in unser Herz. Sie hat ein Wachstum in uns bewirkt, und das Ende des Wachstums ist die Reife. Heute sind einige Früchte des Heiligen Geistes ausgereift. Die Liebe zu dem Knecht des Herrn ist vollkommen geworden, und die Freude, in seiner Nachfolge stehen zu dürfen, ist unbeschreiblich gross. Der Friede aus seinem Herzen hat dieses Pfingstfest zu einem Erleben gemacht. Welch ein Unterschied zwischen einer solchen Bewegung und den Erschütterungen, die um uns sind. Herzlichen Dank, geliebter Stammapostel für alle deine Liebe. Wir geloben dir an diesem Pfingsttag: Wir bleiben in der Apostellehre, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet, das heisst, in deiner Nachfolge. Wir danken auch den lieben anwesenden Aposteln und wünschen dem Stammapostel und seiner Gehilfin sowie allen Begleitern, Brüdern und Schwestern eine gesegnete Heimreise.

Liedervortrag einiger Schwestern

Gemeindelied: "Jesus, wer dein Siegel trägt..." (Sonderdruck)

10

